

Bibliothek d.  
Hansestadt Bremen

Autop. XXI, 1: Tübingen 13/5 06.  
b, Nr. 7.

Liebe gute alte Frau Collegen!

Zuerst möchte ich Ihnen für  
Ihren freundlichen Brief vom 4/1: die lieben-  
würdige Übersetzung Ihrer Schrift über „Religion  
in der Strauchprüfung“ noch immer nicht ge-  
dankt habe. Ich war so sehr sehr überfordert  
mit Arbeit, mit Collegen (9 H. + 2 H. Arbeit),  
mit so von allem der Kettensäge, da die  
Original B. Stücke sich immer mehr Schwin-  
deln in der Hand halten. Was von allem: ich  
hätte mir vorgenommen, Ihnen die nächsten  
Briefe in Schüchtheit zu liefern, „Dage-  
gen“ ich will die nötige Zeit abwarten.  
Dies miramen Sie jetzt aber doch flüssig  
kommen können!

Ihre Schrift hat mich auf die Lektüre  
interessirt, jünmal ich doch 2 Bücher 2 die  
Familiensittlichkeit zumiel tief einzu-  
kommen war. So miran, ob Leth vngl damit  
zu thun gehabt. Ob wir Leth doch bei einem  
Stand von 6. 600 schützlichen Dupliden. Falt-  
lich einen Junkschick 2 Trümpfenachen, so das  
ich in 2 Jahren nicht weniger als 65 Themen  
zu stellen 2 den gemien auch mündlich in  
Belm 2 Gündog. zu prüfen hatte. Obwohl  
schwierig von der Sache dadurch, das ich  
die Faltphilosophen kein Einverständnis zu  
ziehen wegen der Art der Vorgehen; so allen  
Kuppen sollte skandalös niedrige Anfor-  
derungen, auch 2 Unpässlichkeit. Ihre Forderung  
der Individualität 2 Thema 2 Prüfung  
ist mir so meine Vorkörungen aus der Sache  
gesprochen. Man irgend möglich, besprecht  
ich auch mit der Kandidaten der Thema,  
als 2 von der große Vorrecht gegeben wegen  
der konfessionellen Verhältnis 2 damit nicht  
die Ansehen unrukt wird, es sollte ich  
auf <sup>der</sup> Thema meine Vorkörungen bringen 2 nicht.

Nur würde ich Ihnen vielleicht von Ihnen ab, dass ich  
ein gewisses Maass von kritischen Selbstbesinnung  
von Ihnen, bzw. wenigstens jedem Naturwissenschaftler  
verlangt: d. h. als wenigstens eine historische Kenntnis  
der idealistischen Weltanschauung, deren über Jahrhunderte  
die Welt ist. In der That ist Thomas Deggens  
schon auch ich mich nach Möglichkeit  
in der Fachliteratur an, von nicht (wie oft  
aus Furcht vor der Philologie) ein direkt  
pädagogisches Thema gewählt wird. Der  
Zweifel haben Sie nur ein gewisses Bedenken  
erworben durch Ihre eingehende Auseinandersetzung  
der ganzen Frage; hoffentlich wird Sie auch auf die  
hinweisend sein zur Beurteilung der Phil. in allg. Phil. - Zusammenh.  
des bürgerlichen L. Auftrags der Kunst unter  
Kant'sel' sich als Freundlich entgegenzunehmen.

In die Stammler Rezension betrifft, so  
würde ich mich an die Kunststücken festhalten. Es  
wird ja ein absolut zusammenfassendes Colloquium werden,  
das sich überhaupt gegen die Auffassung der  
Colloquien selbst versteht. Als Sie die Kunst-  
stücke allein vorzuziehen, hat ich gleich in I.  
Band gegen Sie polemisiert, in II. hat die Jahre  
schrift u. kann Verhältnisse doch nicht geändert.

